

Zuvor

Der biblischen Überlieferung nach haben die Apostel Judas Thaddäus und Bartholomäus in der Gegend armenischer Siedlungen gepredigt und als Gründer christlicher Gemeinden das Martyrium erlitten. Daher beansprucht die Armenische Kirche apostolische Gründung und nennt sich Armenisch Apostolische Kirche. König Trdat III. erhob nach einer wundersamen Heilung durch „Grigor den Erleuchter“ bereits 301 (andere Forschungen sprechen vom Jahr 314) die christliche zur armenischen Staatsreligion. Dadurch ist die Armenisch Apostolische Kirche weltweit nicht nur die älteste Staatskirche in sui juris sondern Armenien ist damit auch der älteste christliche Staat der Welt.

Die Hymnen der armenischen Kirche werden in der altarmenischen Sprache *šarakane* bezeichnet. Ähnlich der byzantinischen Gesänge sind sie in der musikalischen Tektonik monophon mit einer teilweise starken melismatischen Ausformung. Alle *šarakane* werden im Hymnenbuch *šaraknac'* zusammengeführt. Es umfasst 1166 Hymnen, die ursprünglich in rhythmischer Prosaform gefasst und stammen etwa aus dem 5. Jahrhundert. Später wurden einige erfolgricht dann in reimloser Versform. Ab dem 12. Jahrhundert kann man vor allem auch Texte wie die des Dichters und „Katholikos aller Armenier“ Mesrop Maschdotz (1102-1173) zu nennen, der den Reim in Form des Homoioteleuton eingeführt hat. Neben ihrer theologischen Bedeutung besitzen seine liturgischen Gesänge auch ein hohes künstlerisches Niveau. Die frühesten erhaltenen Handschriften mit Musiknotation stammen aus dem 14. Jahrhundert. Ihre Notationsform, die man Chazen nennt, ähnelt jener der lateinischen Neumatic. Das Chazen-Zeichen ist leider noch nicht umfassend entschlüsselt, so dass manche Stellen unklar geblieben, die uns aus späteren Notationen überliefert sind. Im 19. Jahrhundert erst wurde man auch in kunstvollen mehrstimmigen Sätzen *a cappella* gesungen. Einer der bedeutendsten Komponisten der neuzeitlichen armenischen Kirchenmusik ist der Mönch Komitas (1869-1935), der sich nach Studien 1899 an der Berliner Humboldt-Universität in der Musikwissenschaft bewohnte.

Das vorliegende Werk entstand in Zusammenarbeit mit dem Gedanken an den grausamen Völkermord an den Armeniern, den die jungtürkische Regierung nach bereits vorausgegangenen Massakern ab 1915 auf türkischen Territorium in einer armenischen Siedlung perfide geplant und in die Tat umgesetzt hat, und den etwa 1,5 Millionen Armenier zum Opfer fielen. Aus dem gesamten Hymnarium verwendet die vorliegende Komposition die Hymnen für die Karwoche. Die *šarakane* beginnen mit dem „Kanon der Großen Sonntage“ und enden mit dem „Kanon des Neuen Sonntag“, worunter hiezulande der Sonntag verstanden wird. Der Terminus „Kanon“ ist dabei kein musikalischer Formbegriff, sondern in der hier festgesetzten liturgischen Ordnung zu verstehen. Die in der Komposition durchgeführten Mischungen an armenische Musik sind keine Zitate aus historischen Quellen, sondern Nachahmungen. Die Verwerdung der beiden Oboen erfolgt als Reminiszenz an das Nationalinstrument der Armenier, die Hirtendoboe „Duduk“. Die interlineare Übertragung der Originaltexte durch die Wissenschaftler Frau Professor Dr. Armenuhi Drost-Abgaryan und Herrn Professor Dr. Dr. hc Hermann Goltz von der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale) sind das Ergebnis einer mehrere Jahrzehnte andauernden international beachteten Forschungsarbeit. Nur mit geringen Veränderungen gegenüber dem Original wurde die interlineare Übertragung mit seiner hohen Genauigkeit und der besonderen poetik Grundlage der Komposition. Die Veränderungen, die im Textauszug kursiv gekennzeichnet sind, dienen allein Verständlichkeit im musikalischen Kontext.

Die Anlage des zyklischen Werkes ist, trotz der politisch determinierten Widmung, vor allem im theologischen Verständnis gedacht. Es passt sowohl in die Karwoche christlicher europäischer Kirchen wie auch in den Konzertsaal. Die Aufstellung der Oboen ist besonders wirkungsvoll, wenn diese rechts und links neben dem Chor oder sogar auf Seitenemporen positioniert werden, während die Alt-Solistin akustisch wie optisch mittig zu platziert ist.

Armenische Hymnen

Տարակո՞ւ՝ aus dem Altarmenischen interlinear ins Deutsche übertragen von
Frau Prof. Dr. Armenuhi Drost-Abgaryan und Herrn Prof. Dr. Hermann Goltz †

Kanon des Großen Montag (aus Scharakan 45)

Der unwordene, vom Vater geborene Sohn aus Nichtseiendem seiend machte
die Gewordenen, das himmlische und das irdische Wesen,
Geschöpfe all, gebt Ehre dem Schöpfer, dem ewigen.

...

Das Licht vom Vater des Lichts aufgegangen, ichtglänzend schmückte dein Adal
ins Paradies gestellt als unsterblicher Setzlinge Ackerbauer,
Geschöpfe all, gebt Ehre dem Schöpfer, dem ewigen.

Kanon des Großen Dienstag (aus Scharakan 46)

...

Wenn von den Himmeln mit Ehren du kommst, *գրեմար ինքն ինքն ինքն* und trennst die Geschlechter
alle, zur Rechten [Rechtsseite] dein ordne was mit dem Schöpfer.

...

Kanon des Großen Mittwoch (aus Scharakan 47)

Neue Wunder heute wir sehen, *հայր ինքն ինքն ինքն* mit dir heilend,
Geschöpfe des Schöpfers, *հայր ինքն ինքն ինքն* in dem ewigen.

Der durch das Wasser *հայր ինքն ինքն ինքն* vom Nichts ins Sein gebracht,
verkauft wird nicht *հայր ինքն ինքն ինքն* um die Welt zu bringe.

Die *հայր ինքն ինքն ինքն ինքն* Judäa *հայր ինքն ինքն ինքն ինքն* als Heilung
des Lehrers Ermordung rät er geheimen Rat,
in die Welt zu bringe, *հայր ինքն ինքն ինքն ինքն* dass er gezeichnet wird inmitten der Erde.

Kanon des Großen Donnerstag (aus Scharakan 48)

Wie *հայր ինքն ինքն ինքն ինքն* leuchtet die das Licht wie einen Umhang,
in der ewigen Nüchternheit im Obergemach geheimen Ratschlusses
das Kleid des Knechts anzulegen auf dich nahmst,
zu segnen dich, gekommen zu freiwilligem Leiden.

Den tiefverehren die Chöre der Engel, *դու beugest dich nieder*, [nieder dich beugest]
zu waschen die Füße irden,
zu heilen mit diesen die Fersen des Urvaters,
heile die Krankheit meines Geistes [des Geistes mein Krankheit].

* kleine Angleichungen des Textes durch den Komponisten sind kursiv gekennzeichnet, während die originale Interlinearübertragung in eckige Klammern gesetzt ist.

Armenische Hymnen

Kanon des Großen Montag

(aus Scharakan 45)

Thomas Buchholz

* 1961

Տարակո՛ւ

Deutsche Übertragung:

Hermann Goltz † u. Armenuhi Drost-Abgaryan

A Tempo ♩ = 100

The image displays a musical score for Oboe 1 and Oboe 2. The score is written in treble clef with a 3/4 time signature. It begins with a tempo marking of 100 beats per minute and a dynamic marking of *p*. The first section, labeled 'A', features a melodic line for both oboes marked *legatissimo*. A large, diagonal watermark reading 'PREVIEW' and 'Low Resolution' is overlaid across the score. Section 'B' includes parts for 'Alt solo', 'Chor', 'Oboe 1', and 'Oboe 2', with dynamic markings ranging from *p* to *f* and *sfz*. Section 'C' features 'Alt solo' and 'Chor' parts with dynamic markings of *p*, *f*, and *sfz*. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic hairpins.

D

Alt solo
Chor

f *p* *legatissimo*

E

Alt solo
Chor

Oboe 2

Oboe 1

Alt solo

f *p* *legatissimo* *sfz*

F

Chor

Oboe 2
Chor

Oboe 2
Chor

Oboe 2
Chor

Chor

f *pp*

G

Chor

Chor

Alt solo
Chor

p *legatissimo* *sfz*

f *sfz*

frei vom Puls der anderen Stimmen glissandieren wieder Puls aufnehmen

Kanon des Großen Dienstag (aus Scharakan 46)

Šaraknoc'
Deutsche Übertragung:
Hermann Goltz + u. Armeruhi Drost-Abgaryan

Thomas Buchholz
* 1961

Tempo ♩ = 66

Oboe 1 *mp*

Oboe 2 *p sempre*

5

10

mp

p sempre

Kanon des Großen Mittwoch (aus Scharakan 47)

Տարակո՛ւ

Deutsche Übertragung:

Hermann Goltz † u. Armenuhi Drost-Abgaryan

Thomas Buchholz

* 1961

Tempo ♩ = 40
statisch

Oboe 1

Oboe 2

5